

CLOSE -UP

2011

-2012





COMMUNAL
SHOAL

Interview avec Mme Closener

Interview avec Mme Cherryl Closener

Parcours scolaire : Mme Closener a fait une 5^e au Lycée classique de Diekirch, puis elle a bifurqué en section commerce au Lycée technique Ecole de Commerce et de Gestion. Après avoir réussi son examen de fin d'études secondaires techniques, elle a suivi pendant 3 ans une formation comme éducatrice graduée proposée à l'Université du Luxembourg.

Elle a par la suite effectué un stage de 2 ans durant lequel elle a étudié des matières comme la pédagogie, la psychologie pour adultes et enfants et caetera. Pendant ce stage, elle a également élaboré divers projets ainsi qu'un mémoire et préparé un examen de législation, et ce, dans le but de devenir éducatrice graduée, fonctionnaire d'Etat.

Voici quelques questions posées à Mme Closener dans le cadre de son métier au LTAM.

Qu'est-ce qui te plaît dans ton métier ?

C.C. : J'aime surtout le contact avec les élèves lors des études, encadrements et du soutien scolaire. Cela me permet de les aider, de les écouter lorsqu'ils ont des questions ou des problèmes. Ce qui me plaît également c'est le suivi de la classe PHOENIX. Dans cette classe, je suis confrontée à des élèves auxquels nous donnons un suivi particulier et plus individualisé. C'est très enrichissant pour moi de pouvoir être au contact de nombreux élèves hétérogènes.

Qu'est-ce qui te déplaît dans ton métier ?

C.C. : En tant que chef du service éducatif, je suis en charge de la coordination des assistants pédagogiques. Comme il y a souvent des départs et de nouveaux arrivants, je dois former les nouveaux et leur apprendre le métier. Ceci est une facette de mon métier qui me déplaît parfois.

Parcours professionnel au LTAM :

Mme Closener est actuellement chef du service éducatif au LTAM. Elle est en charge de la coordination des assistants pédagogiques et elle s'occupe également des études, des encadrements des élèves et du suivi des élèves de la classe PHOENIX.



de gauche à droite: Schaack Gilles, Lauth Gilbert, Closener Cherryl, Schaber Véronique, Greisch Jean-Paul

Interview

Jean-Paul
Fritz

Laura Marxen: Warum bist du Deutschlehrer geworden?

Jean-Paul Fritz: Schon als kleiner Junge habe ich leidenschaftlich gerne Bücher gelesen. Wir hatten damals keinen Fernseher zu Hause und damit viel weniger Ablenkung als die Kinder von heute. Lesen war einfach meine Lieblingsfreizeitbeschäftigung. Trotz-dem denke ich, dass Bücher, auch mit Fernseher, einfach zu meinem Leben hinzugehört hätten. Ich liebe es, Geschichten zu lesen und mit Sprache zu arbeiten. So wollte ich mein Hobby zum Beruf machen und Journalist werden. Schon als Jugendlicher habe ich als Lokalreporter bei einer luxemburgischen Tageszeitung gearbeitet. Ich studierte nach dem Abitur Sprachen an der Albert-Ludwig-Universität in Freiburg. Jedoch wurde mir schnell klar, dass das Sprachenstudium nicht geeignet für eine journalistische Karriere ist. Dazu hätte ich Journalismus studieren müssen. Stattdessen entdeckte ich nach und nach mein Interesse am Lehrerberuf. Ich war schon immer ein großer Idealist und gerade in den 70er Jahren entsprach es dem Zeitgeist, sich gesellschaftlich zu engagieren. Ich konnte mir gut vorstellen meine Leidenschaft für Sprache und Literatur an die jüngere Generation weiterzugeben und entschied mich nach meinem Studium Lehrer zu werden.

Kannst du dich noch an deine ersten Schritte als Deutschlehrer erinnern?

Ich begann meine Lehrerlaufbahn am *Institut Supérieur de Technologie*. Dort hatte ich gleich sieben Parallelklassen, was mich anfänglich komplett überforderte. Ich wurde schnell durcheinander und wusste nicht mehr, in welcher Klasse ich gerade welches Thema behandelt hatte und wie meine vielen Schüler überhaupt hießen. Zudem waren die meisten Schüler fast genauso alt wie ich, da das *IST* nur ab der 12. Klasse zugänglich war. Deswegen hatte ich anfangs große Schwierigkeiten als Respektperson wahrgenommen zu werden. In den ersten Monaten ließ ich mich von meinen Schülern duzen und beim Vornamen nennen. Dies hatte zur Folge, dass die Schüler mich eher als „Freund“ wahrnahmen und mir auf dem Kopf herumtanzen wollten. Im darauf-folgenden Jahr erhielt ich dann auch ein paar Klassen im

Lycée Robert Schumann. Hier unterrichtete ich nun vor allem junge Schüler des cycle inférieur und merkte schnell, dass der Umgang mit jüngeren Jugendlichen meine eigentliche Berufung war.

1980 wurdest du im Lycée technique des Arts et Métiers nomiert und seitdem bist du „deinem Lycée“ treu.

Ja, das stimmt. Anfangs spielte ich zwar noch öfter mit dem Gedanken in das enseignement classique zurückzukehren, doch im Lycée technique des Arts et Métiers fühlte ich mich zunehmend zu Hause. Das liegt einerseits an dem guten Arbeitsklima und dem freundschaftlichen Kontakt mit meinen Arbeitskollegen, andererseits aber vor allem an den Schülern. Die Schüler im LTAM sind meiner Erfahrung nach netter, menschlicher und manierter als die Schüler anderer Schulen. Natürlich gibt es überall sympathische Jugendliche, doch gerade im enseignement classique ist der Lehrer oft nur ein einfacher Dienstleister, der für die Ausbildung der Jugendlichen verantwortlich ist. Im LTAM begegnen sich Schüler und Lehrer hingegen oft stärker auf einem menschlichen Niveau. Wenn die Kinder in die 7. Klasse kommen, sind sie meist ein bisschen verloren und brauchen erwachsene Menschen, an denen sie sich orientieren können. Gerade deswegen arbeite ich leidenschaftlich gerne mit jüngeren Schülern.

Du hast dich immer besonders für Schüler mit Lernschwierigkeiten eingesetzt. Wie erklärst du dir dieses Engagement?

Das hat sicherlich auch mit meiner politischen Überzeugung zu tun. Ich denke, dass man die Gesellschaft von oben herab wenig verändern kann und nur auf dem Terrain selbst etwas bewegen kann. Ich bin gegen elitäres Denken und der tiefen Überzeugung, dass gerade benachteiligte Schüler ein Recht auf gute Bildung haben. Lernschwierigkeiten entstehen oft durch fehlendes Selbstvertrauen und so war es mir immer ein besonderes Anliegen, den Schülern zu mehr Selbstvertrauen zu verhelfen. Jeder Schüler soll die Gelegenheit haben, seine Talente zu entdecken und in dem, was er gut kann, bestärkt zu werden. Nur so ist er in der Lage, seinen eigenen Weg zu finden und das Leben zu führen, das ihn glücklich macht.

Hast du während deiner schulischen Laufbahn Veränderungen festgestellt?

Gerade als Deutschlehrer habe ich lernen müssen mit den gesellschaftlichen Veränderungen in Luxemburg zurechtzukommen. Am Anfang meiner Karriere hatte ich vor allem luxemburgische Muttersprachler in der Klasse. Für diese Schüler war Deutsch eine einfach zugängliche Sprache. Heute sieht die Bevölkerungsstruktur in Luxemburg ganz anders aus und so war ich in den letzten Jahren mit größeren sprachlichen Schwierigkeiten konfrontiert. Problemfälle nehmen naturgemäß zu, da sich die Bevölkerung Luxemburgs während meiner Dienstzeit etwa verdoppelt hat. Insgesamt teile ich das Gejammer vieler Gleichaltriger über die sogenannte neue Generation jedoch nicht. Früher haben die Kinder nicht mehr gelesen, hockten stundenlang vor der Glotze und waren auch nicht fleißiger als heute. Zwar stimmt es, dass die mediale Vielfalt die Kinder heute sehr schnell ablenkt und überfordert, doch muss ich auch feststellen, dass die Schüler heute oft viel mehr über die Welt wissen als früher. Leider sind die Schüler mit einer immer komplexer werdenden Welt konfrontiert und müssen in einer krisenreichen Zeit anders auf ihre Zukunft vorbereitet werden als früher.



Welchen Herausforderungen muss sich die Schule in Zukunft stellen?

Die größte Herausforderung für die Schule ist die adäquate Vorbereitung auf ein zufriedenes späteres Leben – im Beruf, aber auch in der Familie. Gerade die hohe Jugendarbeitslosigkeit stellt heutzutage ein großes Problem dar. Zu viele Schüler verlassen die Schule ohne Diplom und vor allem ohne etwas zu können. Sie werden nicht richtig orientiert, schätzen leider oft ihre Fähigkeiten nicht richtig ein. Auch fehlt allzu oft der Glaube, dass man etwas erreichen kann, wenn man motiviert ist und sich anstrengt. Deswegen ist die sinnvolle Orientierung nach der 9. oder der 10. Klasse die größte Herausforderung für die Schule. Dabei müssen wir uns unbedingt von der Mentalität verabschieden, dass jeder einen universitären Abschluss haben muss. Eltern glauben verständlicherweise oft, dass ihre Kinder Diamanten sind, die nur noch geschliffen werden müssen. Das sehe ich etwas bescheidener. Jeder hat andere Talente und es ist wichtig, jedes Kind bei der Ausbildung seiner eigenen Talente so zu unterstützen, dass es positive Zukunftsaussichten hat.

Mit welchem Blick schaust du aus der Rente auf deine Lehrerlaufbahn zurück?

Ich bin immer gerne zu Schule gegangen und hatte eigentlich bis zu meinem letzten Schultag Freude am Unterrichten. Ich hatte deshalb auch die Vorstellung, dass es mir in der ersten Zeit meines Ruhestands schwer fallen würde, keinen Kontakt mehr zu den Schülern und meinen Arbeitskollegen zu haben. Erstaunlicherweise komme ich auch ohne Schule ganz gut zurecht. Ich habe nun viel mehr Zeit meinen Hobbys Lesen und Radfahren nachzugehen. Ich behalte mein Berufsleben im LTAM trotzdem in sehr guter Erinnerung. Sehr viel Freude bereitet mir auch, wenn ich einem meiner ehemaligen Schüler zufällig begegne und erfahre, dass er seinen Weg im Leben gefunden hat und gerne an seine Zeit am LTAM zurückdenkt.



Träipenfriess

Träipenfriess

Départs à la retraite

Départs à la retraite



HEINEN Ady 01.10.2011

MERSCH Félix 01.10.2011

BOMMERTZ-NEY Juliette 01.11.2011

FRITZ Jean-Paul 01.01.2012



Femmes de charge



de gauche à droite:

Delgado Melo Yasmine
Da Graca Miranda Pinto Karin
Ferreira Fernandes Marie-Judite
Celvada Rocha Queila
Da Costa Ferreira Maria
Simoes Martins Maria Adilia
Dias Gomes Da Silva Maria
Goncalves Da Silva Augusta
Timoteo Batalha Marie-Alice
Dos Santos Vitorino Dina
Aleixo Isabel
Dias Semelhe Loureiro Gloria
Flora Manuela
Matias Lopes Carla
Sa Valente Joana Rubina

Valente Ferreira Manuela
Bozic Daliborka
Da Silva Jordao Maria
Bourquel Sonia
Antunes Coimbra Maria Cristina
Moreira Aleixo Maria

absentes sur la photo:

Babajic Mersida
Da Costa Soares Pinto Ana
Urbing Marie-Paule

Service technique

de gauche à droite:

Pletgen Valentin
Zeien Steve
Kass Carlo
Lehnen Pascal
Knoch Francis
De Sousa Fernando
Neuberg Nico
Schortgen Guy
Stephany Jean
Spielmann Lars

absent sur la photo:

Carvalhinho Marques Victor





Cantine

3^e rangée:

Backes Patrick, Donner Sven, Gruskovnjak Erny

2^e rangée:

Lauckes Vanessa, Reuter Laure, Biewesch Christiane

1^e rangée:

Topper Sherryl, Lucarelli Maria, Rodrigues Isaura

absent sur la photo:

Varenne Jordan

Comité des élèves de 13^e

de gauche à droite:

Wagener Claudine ^{13GE2}
 Au Yuyiu ^{13GE2}
 Giancola Stefania ^{T3ARAN2}
 Quiaios Marco ^{13GE2}
 Drake Sophie ^{T3ARAN2}
 Philipps Joy ^{T3ARAN2}
 Hood Matthew ^{T3MGAN}



Apeltam

(Comité des parents)

de gauche à droite :

Leners Armand

trésorier

Zenner-Stoltz Karin

présidente

Theisen-Feiten Danielle

Reding Jean-Claude



absents sur la photo :

Felgen Maryse

Fountain-Johnston-Kerschenmeyer Chantal

François-Maquil Angie

Greiveldinger Sheila

Immer Liette

Hoffmann-Prumbaum Sonja

Hsiu-Mei Chang

Leesch-Gaasch Claudine

Less-Bausch Myriam

Letsch Angeline

Miller Tom

Schmit Manuel

Schurmann-Andrade Patricia

Staus Lou

Guenther-Marx Philo

Schmitz Jean-Paul

Service éducatif



Koener Sandra
éducatrice graduée

de gauche à droite :

Hannen Joëlle

Patrao Cravo Silvia

Closener Cherryl

Vorburger Valérie

Junius Charlotte

Hoscheid Serge

Wolf Sam

Philipp David





Association pour le Développement de l'Enseignement Technique et Artistique

ADETA

de gauche à droite:

Wegener Marc
Rischette Françoise
Sibenaler Claude
Mangen José

trésorier
secrétaire
président
vice-président

absents sur la photo:

Kreins Paul
Schaack Gilles
Wengler Yves

Comité des professeurs

de gauche à droite:

Fisch Robert
Wolf Gérard
Mootz Marc
Rollmann Myriam



SPQS



de gauche à droite:

Poos Pierre
Gagliardi Sonja
Felten Michèle
Künsch Stéphanie
Schumacher ép. Roth Martine
Kaiser Sonja

absents sur la photo:

Bodson Claude
Schmitz Nadine

Éducation artistique

de gauche à droite :

Winandy Pol
 Wilwo Alice
 Gregorius Dean
 Winandy Carine
 Konsbrück Ernest
 Frising Marc
 Welter Béatrice
 Wies Carlo
 Legill Christiane
 Grisse Marianne
 Thiltges Marie-Gabrielle
 Ernster Claude



de gauche à droite :

Pundel Andrée
 Rollmann Myriam
 Schaack Christian
 Klein Yvan
 Deny Martine
 Diederich Anne
 Vico Rodriguez José Manuel
 Tomassini Joseph
 Putz Patrice
 Lutz Isabelle
 Kilburg Ralph
 Jans Michèle



absents sur les photos :

Ahlborn Françoise, Dederichs Christophe, Flick Tom, Gabbana Elisabeth, Glas Jan, Hilger Danièle, Kockelkorn René, Kohl Nadine, Kremer Caroline, Landuyt Carmen, Melin Rosario, Prum Dany, Reuter Elisabeth, Ripp Patrick, Rollinger Fernand, Strainchamps Armand, Touffet Philippe, Wagner Danielle

Anglais

de gauche à droite :

Bebing Christian
Faust Fabienne
Gieres Michel
Neiertz Carole
Heuskin Kim
Eiden Martine
Paulus Joe
Baldelli Laura
Ludovicy Christian

absents sur la photo :

Medinger Xenia
Neiens Sandy
Ponten Alain



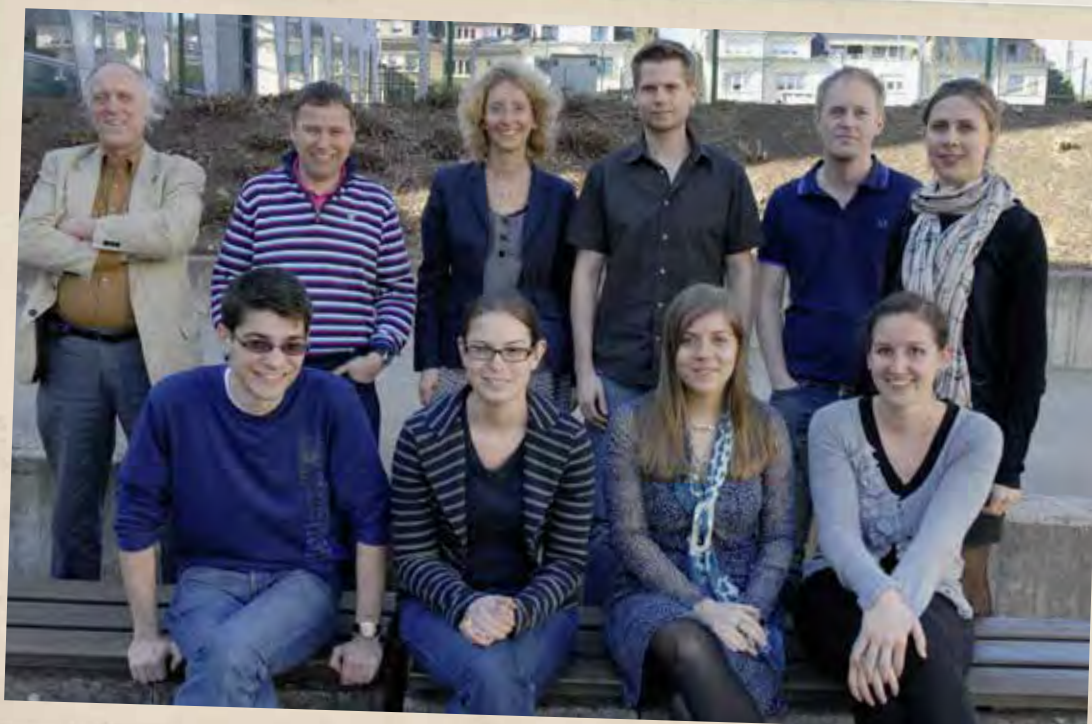
Allemand

absents sur la photo :

Hermes Sharon
Kariger Nicolas
Lippert Sarah
Munkler Estelle
Stephany Romy

de gauche à droite :

Bourkel John
Roll Yannick
Lech François
Staus Liliane
Jehle Christine
Hengel Mathis
Colbett Anne-Marie
Thull Olivier
Klopp Sylvie
Marxen Laura



Français



de gauche à droite :

Branco Charlène
Sassel Valérie
Pasciolla Pascal
Schroeder Muriel
Faltz Laurence
Elvinger Catherine
Oberlinkels Simone
Gillen Carmen
Braun Sandra

absents sur la photo :

Baulesch Nadine
Duarte Vera
Ensch Monette
Heuertz Jennifer
Pleimling Christiane
Schmit Damien
Thill Claudine
Walté Jessica

Mathématiques

absents sur la photo :

Feyereisen Charles
Kintgen Carlo
Medernach Céline
Wirion Pierre

de gauche à droite :

Kanz Robert
Schaack Gilles
Sturm Laurent
Schaezel Serge
Hitzky Tanja
Gremling Marie-Louise
Biver Annick
Scholtes Myriam
Gengler Anne





Informatique

de gauche à droite :

Bodson Claude
Fisch Robert
Roth Fabrice
Schmit Marc
Wengler Yves
Loesch Guy
Faber Frédéric
Glodt Billy
Beissel Simone
Everling Gilles
Sibenaler Claude
Wilwert Marc

absents sur la photo :

Borschette Mike
Niel Jean-Loïc
Weber René

Géographie & Histoire

2^e rangée :

Schaeffers Christine
Linster Kevin
Kremer Sally
Faber Félix
Jaas Tom

1^{re} rangée :

Fortunato Serge
Schmitz Nadine
Kinsch Cynthia
Rischette Françoise
Wengler Vanessa

absents sur la photo :

Haler Christophe
Pirsch Simone
Lesch Paul
Scheuer Pierre



Biologie, Chimie & Physique

de gauche à droite:

Kneip Raymond
Lunkes Christian
Wolf Gérard
Scheller Marc
Volk Harald
Petry David
Sousa Daniela
Saubert Claude
Weber Joanne
Steffen Martine
Molitor Francine
Kuhn Anne-Marie



Éd. musicale



Mangen José

Éd. religieuse



Diederich Danièle



Ruhmann Jutta

Éd. morale

Métiers du Livre



de gauche à droite: Willems Danielle, Schortgen Martin, Schintgen Alain
absent sur la photo: Flies Jean-Paul

Éducation sportive

de gauche à droite:
 Schirtz Patrick
 Kieffer Jacques
 Ibendahl Michael
 Gieres Tom
 Ludovicy Monique
 Schirtz Flore
 Reckert Corinne
 Hengel Fernand
 absente sur la photo:
 Hayen Chantal



Mécanique

3^e rangée:

Thill Robert
 Thill Romain
 Strecker Erny

2^e rangée:

Brauch Damien
 Gloesener Georges
 Bernard Thierry
 Elsen Sam
 Weber Claude
 Cornelius Philippe

1^{re} rangée:

Kiesgen Marco
 Faber Paul
 Paulus Aloyse
 Zeimes Jean-Jacques
 Weiz Michel
 Hardt Paul
 Mathieu Mike

absents sur la photo:

Calmus Patrick
 Eiffener Daniel
 Hansen Germain
 Marteling Jean-Paul
 Mentgen Tom

Électrotechnique

de gauche à droite :

Braun Alain
Feltès Jean-Claude
Wengler Yves
Feltès Paul
Poos Pierre
Bonert Jules
Kubisch Patrick
Bruls Etienne
Welter Roland
Wegener Marc

Schroeder Vincent
Skiba Wieslaw
Mootz Marc
Mancini Doris
Urbany Guy
Havé Patrick
Schwarz André
Speltz Raymond

absents sur la photo :

Christnach Jean-Claude
Mentz David
Schmit Camille
Stümper Jean-Joseph
Weiler Guy



absents sur la photo :

De Kroon Guy
Faber Marc
Lauth Georges
Martin Mike
Ollinger Marc
Van Kaufenbergh Marc
Wolmering Claude

de gauche à droite :

Bethke Gérard
Daubenfeld Jean
Bruch Roland
Kreins Paul
Goedert Marcel
Busack Marco
Zawidzki Mike
Simões Valente Toni



Direction



de gauche à droite: Schaack Gilles, Greisch Jean-Paul, Schaber Véronique, Lauth Gilbert



de gauche à droite: Reding Sylvie, Agostino Jacqueline, Ponciano Lucilia, Schmitz Michèle, Schenten Cecile

Secrétariat



remplacement:
Patrao Cravo Silvia

Remessa 2011



Lisboa Filipe (8TE4)



Umzug des Solarlabors

Seit 2001 stand das vom Solarteam errichtete Solarlabor auf dem Grundstück des LTAM. Leider musste es der 2012 eingerichteten Baustelle für den neuen Mensa- und Sporttrakt weichen. Um die Zerstörung des mit großem Engagement errichteten Solarlabors zu vermeiden, setzte sich das LTAM in Zusammenarbeit mit dem *Atert Lycée* für die Überführung in das *Atert Lycée* ein. Im August 2010 wurde die Erlaubnis hierzu durch das *Ministère de l'Enseignement et de la Formation professionnelle* erteilt.

Mit Schulbeginn 2012/2013 wird das vom LTAM geerbte Solarlabor in den täglichen Schulbetrieb im *Atert Lycée* eingebunden und als Klassen- und Projektsaal genutzt werden.

Hier im LTAM befindet sich ein neues Solarlabor in Planung, das an den Block C des *Atelier*-Gebäudes angebaut werden wird.



Baustelle zur Errichtung eines neuen Mensa- und Sportgebäudes



Nach langen und zähen Verhandlungen mit verschiedenen Ministerien sowie einer intensiven Planungsphase wurde im November 2011 die Baugenehmigung zur Errichtung des dringend benötigten Mensa- und Sportgebäudes erteilt.

Der Plan sieht drei Bauphasen vor:

- Im Sommer 2011, in der sogenannten Bauphase 0 – der technischen Bauphase – wurden die Energieversorgungsleitungen verlegt.
- In der Bauphase 1, die zwischen April 2012 und Dezember 2013 vorgesehen ist, sollen die neue Mensa, eine Cafeteria und ein Sporttrakt mit insgesamt drei Sportfeldern erbaut werden. Das neue Gebäude wird es erlauben, mit Ausnahme des Schwimmunterrichts, endlich nicht mehr auf die Sportinfrastrukturen der *Coque* auf Kirchberg zurückgreifen zu müssen.
- In der 2. Bauphase, die voraussichtlich bis Anfang 2015 dauern wird, werden das Solarlabor, ein unterirdisches Parkhaus sowie eine neue Hoffläche an der Stelle des alten Mensa- und Sporttrakts entstehen.

Der Abschluss der Bauarbeiten wird von der ganzen Schulgemeinschaft voller Vorfreude und Spannung erwartet.

Der Fortgang der Bauarbeiten kann auf der Homepage des LTAM über das täglich aktualisierte *Bild vom Tag* mitverfolgt werden.



